



kampflos einnehmen, kommt den Ägyptern die Unsicherheit der eigenen Position gegenüber den europäischen Großmächten schmerzhaft zu Bewusstsein.

Mitte 1881 meutert das Heer unter Führung von **Said Ahmed Arabi** (der sich Arabi Bey nennt und bei vielen Ägyptern schon bald „Al Wahid“ heißt – „der Eine“). Im September kommt es vor dem Königlichen Palast in Kairo zur Konfrontation zwischen dem Khediven und einer Gruppe von Arabi angeführter Offiziere, die letztlich dazu führt, dass der Khedive dem Militär nachgibt und Arabi zu Beginn des Jahres 1882 zum Kriegsminister macht. Dies wiederum beunruhigt die französische und die britische Regierung, die in Arabi eine Gefahr für ihre Pfründe in Ägypten sehen und nicht daran denken, die Kontrolle, die sie *de facto* über Ägypten inne haben, zu Gunsten nationaler Unabhängigkeitsbestrebungen abzugeben. Dies teilen sie den Ägyptern am 26. Januar 1882 in einer vom französischen Premierminister Leon Gambetta, einem „Scharfmacher“ in Sachen Ägypten, verfassten Gemeinsamen Note unmissverständlich mit.

In der Zwischenzeit kann Arabi seine Position dennoch immer mehr verbessern, zumal ihm der Sultan des Osmanischen Reichs mittlerweile den Rücken stärkt. Im März 1882 scheint sich die Lage zu beruhigen, als sich die Positionen des Khediven und seines Kriegsministers einander annähern; in dieser Zeit wird Arabi in den Rang eines Paschas erhoben. Direkt danach schwingt sich Arabi, der Unterstützung des Volkes gewiss, indes zum **Diktator** auf

und zwingt den Khediven in eine Statistenrolle. Arabi lässt Alexandria und Damietta in Erwartung eines britisch-französischen Angriffs befestigen. Im Gegenzug beziehen britische und französische Kriegsschiffe am 26. Mai Beobachterpositionen vor Alexandria, bleiben aber außerhalb der ägyptischen Gewässer. Die Situation wird zusehend schlechter. Am 11. Juni 1882 kommt es zu anti-europäischen Ausschreitungen in Alexandria, die etwa 50 Europäern das Leben kosten. Als ägyptische Truppen die Ordnung wieder hergestellt haben, ergeht eine Empfehlung an alle Ausländer, die Stadt zu verlassen. Dabei kommt von britischer Seite eine neue technische Errungenschaft zum Einsatz: Das britische Konsulat und das Flaggschiff der Briten, die *Invincible* unter **Sir Beauchamp Paget Seymour**, sind durch eine Telefonleitung miteinander verbunden – ein Novum in der Militärgeschichte. Der Kommandant der *Invincible*, Richard Molyneux, erlebt die Unruhen auf Landgang in Alexandria mit und überlebt nur knapp.

Arabi im Spiegel der englischen Presse

„Plötzlich taucht da ein Hasardeur von besonderer Kühnheit und Gerissenheit auf, wie es sie nur bei den orientalischen Rassen gibt, dem es Schritt für Schritt und vor den Augen der erstaunten Weltöffentlichkeit gelingt, ohne Behinderung mit dem Abschaum seines Volkes eine Militärtyrannie zu errichten, die nun droht, den Khediven abzusetzen, und die ohne Angst vor Bestrafung den Regierungen des Westens und ihren gepanzerten Flotten ins Gesicht lacht.“
(*The Illustrated London News*, Juni 1882)

Das „Alexandria-Massaker“ wird von der britischen Presse stark aufgebauscht und dient der Regierung zudem als willkommene Ablenkung von innenpolitischen Problemen, die sich in der Irland-Frage auftun. Während sich die Engländer also auf eine militärische Intervention vorbereiten, ziehen sich die Franzosen nach dem Rücktritt des „Falken“ Gambetta (er stürzt über eine fehlgeschlagene Wahlreform) unter ihrem deutlich zurückhaltenderen neuen Regierungschef Freycinet am 5. Juli aus der Ägypten-Mission zurück (was Admiral Conrad, der französische

Kommandeur vor Ort, als sehr ungeschön empfindet) und bringen damit den seit 1880 amtierenden britischen Premierminister **William Ewart Gladstone** (s. *Compendium*, S. 46) in eine Position, in der er nie sein wollte: die des Hauptverantwortlichen für den Angriff auf Ägypten. Dadurch würde sich England nicht nur die Feindschaft Frankreichs zuziehen, sondern auch in eine Abhängigkeit zu den übrigen europäischen Großmächten gelangen, da eine Besetzung Ägyptens effektiv auch die volle Verantwortung für die Liquidierung der Schulden



des Landes bedeuten würde. Ganz ungefährlich ist eine solche Aktion zudem nicht: Die ägyptische Armee ist durchaus gut ausgerüstet und wird seit den frühen siebziger Jahren von amerikanischen Bürgerkriegsveteranen ausgebildet, deren wichtigster der frühere Nordstaaten-General Charles Pomeroy Stone ist, ein Absolvent der angesehenen Militärschule West Point.

Gladstone erkennt aber auch, dass sich in Ägypten ein Machtvakuum aufgetan hat, das außer Kontrolle zu geraten droht, und sieht keinen anderen Weg mehr zum Schutz der britischen Interessen als die direkte Intervention. Und so wird die britische Flottenpräsenz vor Alexandria verstärkt, doch trotz der Anwesenheit dieser Schiffe vor dem Hafen von Alexandria halten die Unruhen innerhalb der Stadt an, bis sich Admiral Seymour am späten Nachmittag des 9. Juli zu einem Ultimatum veranlasst sieht. Daraufhin verlassen die letzten Schiffe anderer europäischer Nationen den Hafen; ein Teil der Flüchtenden findet auf den britischen Kriegsschiffen Zuflucht. Das Ultimatum läuft am 11. Juli 1882 um 6.30 Uhr morgens ab.

Spielerfiguren, die das Solo-Abenteuer *Vor dem Donner der Kanonen* gespielt haben, könnten sich bereits im Besitz dieses Zeitplans befinden (sofern sie mit den Offizieren der *HMS Temeraire* Whist gespielt haben).

Die **Bombardierung** beginnt 25 Minuten nach Ablauf des letzten Ultimatums. Die 36 Stunden zwischen Aussprache des Ultimatums und der Feuereröffnung sind im ersten Abenteuer in Rundkästen mit dem Titel *Die Geschichte nimmt ihren Lauf* aufgeführt. Sie enden mit der Einstellung des Feuers am 11. Juli 1882 gegen 17.30 Uhr. Nachstehend wird nun geschildert, was sich ereignet, nachdem die Abenteurer die Stadt verlassen haben. Insgesamt verschießen die britischen Kanonen 3.782 Geschosse; hinzu kommen 33.493 Maschinengewehrpatronen.

Ein Augenzeugenbericht

„Der Donner der Breitseiten, der tiefe Bass der Kanonen und das schnelle Pumpen der Nordenfelt-Maschinengewehre ließen unsere Herzen, so würde ich sagen, ein klein wenig schneller schlagen. Manchmal dachten wir auch, wir sähen kurz den Umriss eines anderen Schiffes, aber mehr noch die vielen ägyptischen Geschosse, die aufgrund des schlechten Zielens der Kanoniere die britischen Schiffe verfehlten und harmlos auf dem Wasser aufschlugen, wo sie Dampf- und Rauchwolken aufwirbelten, bevor sie versanken.“
(aus *An Englishman's Recollections Of Egypt 1863 To 1887* von Baron Samuel de Kusel, 1915)

Am Morgen des nächsten Tages (12. Juli 1882) beschießen die *Invincible*, die *Monarch* und die *Penelope* die noch funktionsfähigen Forts Napoleon und Gabarie sowie die inneren Hafenbatterien. Gegen Mittag eröffnen die *Invincible* und die bislang zurück gehaltene *Temeraire* das Feuer auf die bereits beschädigte Moncrieff-Batterie außerhalb des Hafens, die während der Nacht wieder instand gesetzt worden war. Gegen 13 Uhr stellen die britischen Schiffe das Feuer wieder ein und laden weitere Landtruppen aus, die die an mehreren Stellen brennende Stadt mit Leichtigkeit einnehmen. Zu diesem Zeitpunkt geht den britischen Schiffen aufgrund der Länge des Beschusses bereits die

Munition aus – die *Alexandra* zum Beispiel verfügt nur noch über 15 Granaten.

Die Truppen Arabi erkennen bereits gegen Mittag, dass ihre Lage unhaltbar geworden ist, und ziehen sich ins ägyptische Hinterland zurück, um sich in Erwartung eines schnellen englischen Vorstoßes gen Süden in Richtung Kairo neu zu formieren. Auf Befehl Soliman Daouds, des Kommandeurs des Sechsten Ägyptischen Regiments, setzen die abziehenden Truppen weitere Teile Alexandrias in Brand, um den eigenen Rückzug zu decken und die Briten aufzuhalten; gleichzeitig plündern die Soldaten ihre eigene Stadt. Am Abend steht die Hafenstadt lichterloh in Flammen; die Brände können erst gegen Mittag des 13. Juli unter Kontrolle gebracht werden.

In den folgenden Tagen beruhigen die britischen Truppen die Stadt in ihrem Sinne und schalten die wenigen verbliebenen Soldaten Arabi Paschas aus. Die Briten machen kurzen Prozess mit den vor Ort verbliebenen Einheiten, Brandstiftern und als Kollaborateure und Spione angesehenen Arabern. Zugleich schlagen sie Überfälle von vor der Stadt lagernden Beduinen zurück, die Alexandria plündern möchten. Am 17. Juli treffen weitere 3.755 Soldaten unter dem Kommando von Generalmajor Sir Archibald Alison ein, um die Streitkräfte in Alexandria zu verstärken; in dieser Zeit wird Ramleh erobert. Die Lage beruhigt sich nach etwa zwei Wochen wieder; Alexandria kann seiner Funktion als Handelszentrum wieder nachgehen.

In den Tagen und Wochen danach schweigen die Waffen, und erst als sich abzeichnen be-

ginnt, dass sich die Briten mit der Eroberung Alexandrias zufrieden geben würden und kein Vormarsch nach Kairo geplant ist, steigt Arabi Stern wieder. Er hebt neue Truppen aus und zieht sich ins Landesinnere zurück, wo er Befestigungen anlegt. Die Briten hingegen sind nach der Einnahme von Alexandria eher unentschlossen ob ihres weiteren Vorgehens. Eine Allianz mit anderen europäischen Großmächten kommt nach wie vor nicht zustande (sieht man davon ab, dass die Franzosen mithelfen würden, den Sueskanal zu „verteidigen“), aber es scheint sich kein Widerspruch gegen ein britisches Eingreifen in voller Stärke zu regen. Und so unterzeichnet Königin Viktoria am 25. Juli die Proklamation zur **Mobilmachung**. Bis zum 15. August werden zwei Divisionen mit insgesamt 40.560 Soldaten von Portsmouth aus in Bewegung gesetzt.

Sir Garnet Wolseley, neu ernannter Befehlshaber der englischen Truppen in Ägypten (s. *Compendium*, S. 77f.), trifft am 15. August in Alexandria ein. Zwei Tage später schiffen sich britische Truppen in Richtung **Ismailia** (in der Mitte des Sueskanals) ein, von wo aus der Hauptstoß gegen Arabi Truppen erfolgen soll. Am 23. August gehen Wolseleys Truppen bei Ismailia in Stellung und rücken entlang der Eisenbahnlinie nach Westen vor. Es kommt zu mehreren Gefechten, in denen die Briten siegreich sind: Magfaram am 24. August, Lunette und Mahsama am 25. August, Kassassin am 28. August.

In der Nacht vom 12. auf den 13. September befiehlt Wolseley einen Nachtmarsch auf **Tell el-Kebir** (55 Kilometer westlich von Ismailia und etwa 100 Kilometer von Kairo entfernt),

